

Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung

Die Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung“ wird seit 2020 von der „Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen“ in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der KZ-Gedenkstätten in der Bundesrepublik Deutschland herausgegeben. Sie bündelt bundesweite wissenschaftliche Forschung zur Verfolgungsgeschichte im Nationalsozialismus und deren Rezeption. Zudem diskutiert sie Kontinuitäten und gesellschaftliche Nachwirkungen der NS-Verbrechen.

Die Zeitschrift erscheint jährlich im Wallstein Verlag.

Eine Fachredaktion, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätten Neuengamme, Sandbostel und Ravensbrück, der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten sowie der Universitäten Berlin, Heidelberg, und Jena angehören, sichert die Qualität der Zeitschrift.

Die Hefte können online über den Shop der KZ-Gedenkstätte Neuengamme bestellt werden, siehe <https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/service/shop/produkte/>.



Heft 1: Zwischen Verfolgung und „Volksgemeinschaft“. Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus (2020)

Im ersten Heft der Zeitschriftenreihe wird untersucht, wie Ausgrenzung und Verfolgung, Praktiken der Vergemeinschaftung und individuelle Handlungsweisen das Leben von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus geprägt haben. Wie wirkten sich Integration und Repression in Schule und Hitlerjugend aus? Welche Kinder und Jugendlichen wurden mit welchen Mitteln verfolgt? Wie sahen die Überlebensbedingungen verfolgter Minderjähriger in Lagern und anderen Haftstätten aus, etwa im KZ Bergen-Belsen? Welche Spezifika, auch erfahrungsgeschichtlich, hatte die Verfolgung von Kindern und Jugendlichen gegenüber der von Erwachsenen?



Heft 2: Religiöse Praxis in Konzentrationslagern und anderen NS-Haftstätten (2021)

In diesem Heft wird ein differenzierterer Blick auf das religiöse Handeln und seine Bedeutung für die Häftlinge in den Konzentrationslagern und anderen NS-Haftstätten geworfen. So werden die Handlungsspielräume für die religiöse Praxis jüdischer wie christlicher Häftlinge in Konzentrations- und Kriegsgefangenenlagern sowie Gefängnissen ausgelotet und es wird der Frage nachgegangen, wie die Lebensbedingungen in diesen Lagern religiöses Handeln prägten und veränderten. Darüber hinaus werden Formen religiös motivierter Gefangenenfürsorge dargestellt und analysiert. Weitere Aufsätze widmen sich rezeptionsgeschichtlichen Fragestellungen.



Heft 3: NS-Verfolgte nach der Befreiung. Ausgrenzungserfahrungen und Neubeginn (2022)

Nach ihrer Befreiung 1944/45 erfuhren NS-Verfolgte ihre Rückkehr in ein „normales“ Leben als einen langwierigen Prozess: Die Wege durch das zerstörte Europa waren von großen Hoffnungen geprägt, aber auch mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden. Die in diesem Heft versammelten Studien sind den NS-Verfolgten aus West- und Osteuropa gewidmet. Gefragt wird nach den Erfahrungen von Überlebenden in Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei. Deutlich wird, wie stark die Nachkriegserfahrungen von ihren jeweiligen Verfolgungskontexten, ihrer Staatsangehörigkeit und ihrem Geschlecht geprägt waren.



Heft 4: Digital Memory. Neue Perspektiven für die Erinnerungsarbeit (2023)

Welche Chancen und Herausforderungen bieten digitale Transformationsprozesse für die Gedenkstättenarbeit im 21. Jahrhundert? Im vorliegenden Heft werden Fragen, Ansätze und Konzepte dazu vorgestellt. Diskutiert werden u. a. sowohl Rahmenbedingungen des digitalen Transformationsprozesses im Zusammenspiel von digitalen Medien und historischem Lernen als auch Repräsentationen des Holocausts in Virtual-Reality-Anwendungen und Computerspielwelten. Zudem stellt das Heft konkrete Anwendungsbeispiele aus dem Bereich der Gedenkstätten vor, etwa Crowdsourcing-Kampagnen und verschiedenste interaktive Elemente in Ausstellungen.



Heft 5: Im Zugriff von Fürsorge und Polizei. Erfahrungen sozial-rassistischer Verfolgung im Nationalsozialismus (2024)

Im Fokus der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege stand die Fürsorge für die »Volksgemeinschaft«. Hilfsbedürftige, die sich unerwünscht verhielten, wurden als »gemeinschaftsfremd« ausgeschlossen. Das Heft nimmt Fürsorge und Zwangserziehungssysteme im Netzwerk nationalsozialistischer Verfolgungsinstanzen – auch über die Grenzen des Reichsgebiets hinaus – in den Blick. Zudem wird nach konkreten wie auch transgenerationalen Auswirkungen auf die Betroffenen gefragt und deren Gegenwehr beispielhaft thematisiert. Hintergründe der Verfolgung, Quellen, die beteiligten Instanzen sowie Erfahrungen und Strategien Betroffener werden vorgestellt.



Heft 6: Geschichtspolitische Umbrüche im postsozialistischen Europa. Auswirkungen auf die Erinnerungskultur (2025)

Das Heft gibt einen Überblick zu der von Geschichtsumdeutung, Nationalisierung und Opferkonkurrenz geprägten Entwicklung der Erinnerungskulturen im postsozialistischen Raum des östlichen und südöstlichen Europas nach 1990. Es beinhaltet Schwerpunktsetzungen auf mehrere Staaten und stellt die Herausforderungen für Gedenkstätten und Museen in Deutschland dar, die sich mit den an Menschen aus diesen Ländern begangenen NS-Verbrechen befassen. Die daraus resultierenden Veränderungen im Umgang mit Denkmälern, hinsichtlich der Forschungsperspektiven zur deutschen Besatzungspolitik und deren Opfern sowie der Präsentationsformen in Ausstellungen werden diskutiert.



Heft 7: Widerstand revisited. Neue Perspektiven auf Gegner:innen des Nationalsozialismus (2026)

Mit dem Widerstand hat die Forschung zum Nationalsozialismus zuletzt ein Thema wiederentdeckt, um das es in den vergangenen Jahrzehnten recht still geworden war. Zeitweilig hatte eine Distanzierung von DDR-Mythen um den antifaschistischen Widerstandskampf den Forschungsstand bis in die Wissenschaft und Gedenkstätten hinein diskreditiert. Das Heft bewertet das Thema neu und stellt Ansätze vor, die sich dem Widerstand aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Dabei wird die ganze Bandbreite des Verhaltens zwischen offenem Widerstand und Selbstbehauptung in den Blick genommen. Eine besondere Rolle spielt dabei die internationale Perspektive.